

Wirtschaftlicher Beerenanbau *dank neuen Anbaumethoden*

Biobeeren sind gesucht. Der Anbau wird dank neuer Technologie immer sicherer und damit auch wirtschaftlich rentabel. Interessierte lassen sich an der Biobeerentagung inspirieren.

Beeren werden bei den Konsumentinnen und Konsumenten immer beliebter. Dies gilt insbesondere für biologisch produzierte Erdbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren, deren Angebot die Marktnachfrage bei Weitem nicht befriedigen kann. Hauptsächlich Sommerhimbeeren und Erdbeeren fehlen ausserhalb der Hauptangebotsperiode von Ende Mai bis Mitte Juni. Das FiBL bearbeitet deshalb ein von Bio Suisse und Coop unterstütztes Forschungs- und Beratungsprojekt mit dem Ziel, diese Versorgungslücke zu schliessen. Neue Erkenntnisse in der Produktionstechnik und neue Anbauformen wie Terminkulturen mit Traypflanzen bei Erdbeeren oder Long Canes bei Himbeeren sowie remontierende Erdbeersorten helfen dabei, dieses Ziel zu erreichen.

Ein geschützter Anbau ist zwingend erforderlich

Die Hauptprobleme bei den sehr empfindlichen Früchten von Erdbeere und Himbeere liegen im Bereich Pflanzenschutz und

in der Anfälligkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie Hagel, Sonnenbrand oder starkem Regen. Beim Pflanzenschutz führen vor allem in feuchten Jahren die Botrytis-Graufäule sowie neuerdings die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) immer wieder zu starken Ertrags- und Qualitätsausfällen, wie Versuche des FiBL gezeigt haben. Müssen die Früchte bei feuchten Bedingungen geerntet werden, leidet auch die Haltbarkeit der Früchte nach der Ernte stark. Dies sind alles Gründe, welche zumindest für Gebiete mit Niederschlagsrisiken während der Reifephase der Früchte zwingend dafür sprechen, die Kulturen zu überdachen. Die hohen Investitionskosten für die Überdachung können aber kompensiert werden: durch Mehrertrag, bessere Fruchtqualität, flexiblere Ernte (da geschützt), höhere Ernteleistung, bessere Vermarktungssicherheit und hohe Kundenzufriedenheit mit den haltbareren Früchten.

Wandertunnel führen zu einer guten Auslastung

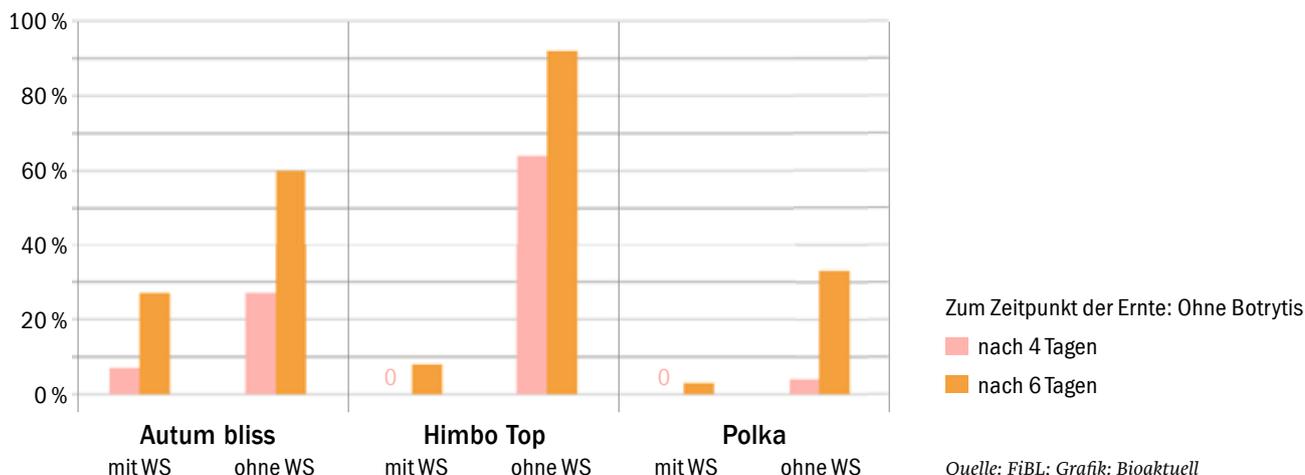
Nebst festinstallierten Tunnelsystemen werden immer mehr sogenannte Wandertunnel verwendet. Wie der Name aussagt, «wandern» die Tunnel zu den Kulturen. So ist es möglich, mit den Tunneln die Beerenkulturen nur während der heiklen Blüh- und Fruchtbildungsphase vor den erwähnten Pflanzenschutz- und Witterungsproblemen zu schützen und nach der Rodung der Beerenkultur eine andere Kultur folgen zu lassen, die ebenfalls von der geschützten Umwelt profitieren kann.



Einsatz von Wandertunnel: Nüsslisalat im Winter, Erdbeeren im Sommer. Bild: Andreas Häseli

Botrytis: Lagerversuch

Witterungsschutz (WS) ist zentral: Beeren von Pflanzen mit Witterungsschutz weisen eine wesentlich bessere Haltbarkeit auf – was sich auch auf die Kundenzufriedenheit auswirkt (Versuch Oberarth 2010, Lagerung bei 20 °C).



Dadurch können trotz zusätzlichem Aufwand für die Tunnelverstellung die Gesamtkosten der Tunnelproduktion besser verteilt werden. Das erhöht auch die Wirtschaftlichkeit.

Mit neuen Anbauformen die Saison verlängern

Erdbeeren werden überwiegend als Topfgrünpflanze Anfang August gepflanzt und im nächsten Jahr etwa Ende Mai bis Mitte Juni geerntet. Sommerhimbeeren entwickeln nach der Pflanzung ab Mai im ersten Jahr die Tragruten und werden im darauffolgenden Sommer zum ersten Mal geerntet. Bei den Herbsthimbeeren ist bei früher Pflanzung bereits im ersten Jahr ein relevanter Ertrag möglich. Nebst dem Anbau von frühen und späten Sorten, Ernteverfrühungen im geschützten Anbau oder unter Vliesabdeckung sowie Ernteverspätung mit dem Anbau in höheren Lagen kann neuerdings auch mit sogenannten Terminkulturen die Angebotssaison verlängert werden. Bei den Erdbeeren verwendet man dazu in erster Linie Traypflanzen. Diese werden durch Umtopfen in einen grösseren Topf beim Biovermehrer bis in den Winter weiter kultiviert und bleiben danach im Kühler, bevor sie ungefähr acht Wochen vor dem gewünschten Erntebeginn beim Produzenten gepflanzt werden. Den höheren Pflanzkosten stehen eine kürzere Kulturdauer beim Produzenten mit weniger Aufwand für Unkrautregulierung, Pflanzenschutz und übrige Kulturpflege gegenüber. Terminkulturen können den Normalanbau ergänzen und in der Nebensaison möglicherweise auch einen besseren Preis realisieren.

Terminkulturen auch bei Himbeeren

Bei den Himbeeren funktionieren die Terminkulturen ähnlich. Die Jungpflanzen werden nach dem Umtopfen beim Biovermehrer mit zwei etwa 1,6–1,8 m langen Tragruten kultiviert und nach der Lagerung im Kühler im nächsten Frühjahr beim Produzenten ebenfalls etwa 8 Wochen nach der Pflanzung erstmals geerntet. So ist es möglich, dass bei der Weiterkultivierung innerhalb von rund 15 Monaten zwei Ernten erfolgen können.



Produzenten gesucht! Die Nachfrage nach Bioeeren kann bei Weitem nicht gedeckt werden. Bild: Flavia Müller

Eine weitere Möglichkeit zur Erntesteuerung besteht mit remontierenden respektive immertragenden Erdbeerensorten. Sortenneuheiten in den letzten Jahren mit grösseren, robusteren, aber trotzdem aromatischen Früchten sowie neue Erkenntnisse in der Kulturführung ermöglichen auch mit dieser Anbauform eine gezielte Ernte. Andreas Häseli, FiBL



Biobeerentagung

Am 7. Juni findet am FiBL in Frick eine Biobeerentagung statt. Geboten werden weitere Informationen für eine erfolgreiche Beerenproduktion sowie eine Besichtigung von Anbauversuchen mit Erdbeeren und Himbeeren.

Information und Anmeldung

www.bioaktuell.ch > Agenda